



1011
P. 6. 149

Theol.

N. B. 3.

J

Theologie

~~P. 262~~

O. vi. 245. b. 518.



32
Des Welt-bekandten
Neulich zu Paris durchs Rad executirten

CARTOUCHE,
Bespräch im Reiche der Todten

Mit

CALVINO

Und

IANSENIO,

Den ickigen

Vereinigungs - Greibern

Zum sonderbahren Nachsinnen mitgetheilet.

D O U R T R E C H T,

Zu finden bey der Societät. 1722.

Das Buch enthält
den Inhalt der
executionen.

CARTOUCHE

des
in
des

CALVINO

des
LAVENIO

des
des
des

des
des





Alvinus. Da kommt Cartouche angetreten / von welchem die Französische / Holländische / Lateinische und Teutsche Avisen-Schreiber so viel Wesens machen. Janfenius. Das ist gut / ich wil ihn anreden. Willkommen Cartouche. Wie sind dir die Glieder so zerstoßen?

Cartouche. Das wil ich dir sagen. Ich habe von Jugend auf grosse Lust zu Vereiniggen gehabt. Hörete ich böse / gottlose Reden / so vereinigete sich mein Sinn und Herz damit. Sabe ich einen raffinierten diebischen Lacquay, da war ich bald fertig mit ihm eine Vereinigung zu treffen. Kam mir eine schöne gülden oder silberne Uhre / ein Beutel mit Duplonen / oder sonst was angenehmes für Augen / so musste es sich geschwind zur Vereinigung mit meinen Händen und Schieb-Säcken verstehen. Wolte man mir dergleichen Unionen nicht gut heissen / so gebrauchte Gewalt / und schlug die Leute zu Tode.

Calvinus. Man sagt gleichwohl / du seyst gar ein listiger Vogel gewesen / wie lieffest du dich denn von der Justiz ins Netz bringen?

Cartouche. Die Regierung in Frankreich wolte mit meine Vereinigungs-Unternehmungen nicht pashiren lassen. Und weil ich mehr als tausenderley Wege wußte / mich bald hie / bald dort zu verbergen / als wurden in die 20000. Französische Gülden aufgewandt / mich zu erfassen. Endlich fügete es sich / daß einer von meinen Mitumirten auf frischer That ergriffen ward. Dem verhiess man Pardon, im fall er mich liefern könnte. Er wußte / wo ich mich damals aufhielt / auch war ihm die Parole bekandt / mit welcher meine Anhänger mich erkragen mußten / wann sie bey mir etwas anzubringen hatten. Also kam er in das Wirths-Haus / und die Soldaten folgten von weiten nach. Er fragte den Wirth / ob nicht 4. Dames dafelbst logierten? Das war die Lösung / welche ich selbst gegeben hatte. Deswegen ließ ihn der Wirth zu mir hinauf geben. Die Wache brach gleich ins Haus / und machte mit mir eine mir gar unangenehme Vereinigung. Man führte mich für die Obrigkeit / und auf dem Wege gab ich einem Soldaten / der mich

railliren wolte / eine kaffere Mausehelle. Beym Examine sagte ich/
man wäre Unrecht daran/ denn ich nicht einmahl wüßte / was Cartou-
che für ein Thier sey. Aber es mochte alles nicht helfen. Ich mußte
zum Gefängniß wandern/ da ich in ein finstres unterirdisches Loch ge-
worfen ward. Gang Paris war über meine Erhaltung / so voller
Freude / als ob eine grosse Victorie erhalten wäre. So gleich wur-
den Französische und Italiänische Comedien von mir gespielt. Man
mietete die Fenstern zum voraus / meine Execution anschauen zu könn-
en. Ja als die erste Zeitung in den Regierungs-Rath gebracht ward/
daß Cartouche gefangen/ wurden hochwichtige Affären bey Seit ge-
setzt / und von mir geredet.

Janfenius. Kontest du denn kein Mittel finden / dir auszubelfen ?

Cartouche. Darauf war ich so gleich bedacht. In meinem Gefängniß mußte
mir ein anderer Delinquent Gesellschaft leisten / mit demselben
schloß eiligst eine Vereinigung. Die Unions-Puncte bestunden darin-
nen / wir wolten zusammen ausbrechen. So gesagt / so gethan. Wir
machten ein Loch in der Mauer / vereinigten uns mit dem Privat / ka-
men dadurch in ein Kauffmanns-Haus. Aber zum Unglück wolte
die Tochter uns nicht toleriren. Sie gebrauchte einen harten Elen-
chum, rieß über Diebe / da kam die Wache anmarchiret / und ich mußte
wieder ins Gefängniß. Jedoch ward mir ein besseres Logiment an-
gewiesen / welches ganz nett war / damit die beygesetzte Wache auf mich
desto besser Acht haben könnte.

Calvinus. Kontest du denn nicht abermahls eine Union ausdenken ?

Cartouche. Damit wolte es nicht weiter glücken. Aber es kam ohne meinem
Dank eine andere Vereinigung zum Stande / denn man vereinigte in
Paris meinen Nahmen mit den Hunden / welche man Cartouches zu
nennen anhielt.

Calvinus. Eine Ehre / die auch mir ist wiederfahren.

Janfenius. Wie so ? Mein Halb-Bruder. Das ist mir nicht betwüß.

Calvinus. Nicht ? Strebet es doch in meinem Lebens-Lauff / den mein Ne-
ber getreuer Beza verfertigt hat / daß man in Genff die Hunde Calvins
geheissen.

Cartouche. Das ging noch wohl hin. Aber ich mußte gar eine Vereini-
gung mit dem Hade eingehen / das war mir gar zu ungelogen.

Janfenius. Du hättest es aber nicht darnach machen sollen.

Cartouche. Und du hättest mir mit deinem schändlichen Lehr-Sägen dazu
nicht Gelegenheit geben sollen.

Janſenius. Wie ſo?

Cartouche. Ein junger Doctor von der Sorbonne hatte den Theſin zu be-
haupten unternommen/ **GDt** hätte nicht gewolt/ daß alle Einwohner
zu Jeruſalem ſich bekehren ſolten. Ich marchirte mit hin/ nicht eben
hauptsächlich/ um zuzuhören/ ſondern eine güldene Uhr zu erbaſchen.
Da ging der Opponent dem jungen Doctor gewaltig auf die Haut. Er
legte ihm Matth. 23/ 37. vor die Naſe/ allwo Chriſtus zu Jeruſalem
ſpricht: Wie oft habe ich deine Kinder verſammeln wollen/ wie
eine Henne verſammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel/ und ihr
habt nicht gewolt. Hieraus bewieß er ganz deutlich/ **GDt** ha-
be gerne gewolt/ daß die Einwohner zu Jeruſalem ohne Unterscheid
und Ausnahme ſich bekehren ſolten/ aber die Schuld ſey an ihnen ſelbſt
gelegen/ weil ſie nicht gewolt/ ſondern die ihnen ſo oft angebotene Gna-
de haßſtartig verworffen hätten. Der junge Doctor wußte hierauf
nicht zu antworten/ aber berieff ſich auf den Tetræeuchum. In
demſelben hätteſtu es alſo erklärt/ Chriſtus hätte nur mit einem Schein-
Willen/ (voluntate ſigni) ſie verſammeln wollen/ nicht aber in rech-
tem Ernſt/ deswegen hätte er ihnen auch nur eine äußerliche unfrüchtige
Gnade verſiehet/ ſonſt wären ſie wol auf eine unwiderſtebliche Art
(irreſiſtibiliter) bekehrt worden.

Janſenius. Ja ich erinnere mich/ daß es alſo erklärt habe. Und mein Halb-
Bruder Calvinus iſt hierinnen mit mir einſtimmig. Wie gefiel es
aber den Zuhörern?

Cartouche. Die Zuhörer ſingen an zu ſtampffen/ zu zischen/ endlich gar zu
ſchreyen/ das wäre eine gottloſe verfluchte Lehre/ die der Teufel in der
Hölle nicht ärger hätte erdenken können. Der junge Doctor ward
bald roth/ bald bleich/ und ließ endlich mit deinem Buch zur Catheder
hinunter.

Janſenius. War ich denn ſo unglücklich/ daß ich keine fünf Brüder hätte/
wie der reiche Schlemmer?

Cartouche. Zum w. niſſen dürfte niemand das Maul aufthun. Mir war
jedoch deine Erklärung Waſſer auf mein Müſel/ und machte ich dar-
aus unterſchiedene Schlüſſe/ die meinem Fleiſche ſehr ſanft thaten.

Janſenius. Erzehle uns doch dieſelben.

Cartouche. Gar gern: Mein erſter Schluß war. Stehet Janſenio frey/ den
Spruch Matth. 23/ 37. dermaßen zu erklären/ ſo habe ich auch wechſl
Wacht/ das fünfte und ſiebende Gebot dahin zu verſtehen/ es ſey Tod-
ten und Stehlen nur dem Schein-Willen nach verboten/ und könnte es

solcher gestalt nicht eben so gar sündlich seyn/ wenn ich mit Morden und Rauben draf fortführe.

Janfenius. Mein lieber Halb-Bruder Calvine, was müssen wir darauf antworten?

Calvinus. Es ist am besten/ nicht viel sich mit disputieren aufzuhalten. Laß Cartouche nur weiter in seiner Erzählung fortfahren.

Cartouche. Mein ander Schluß war dieser. Hat Gott nicht ernstlich gewolt/ daß alle Einwohner zu Jerusalem sich bekehren solten/ so wird es auch mir schon genug seyn/ wann ich nur dem Schein nach mich bekehren will/ im rechten Ernst aber mein Raub- und Mord- Handwerk immerhin treibe.

Janfenius. Was machest du noch mehr vor Schlüsse?

Cartouche. Mein dritter Schluß war. Wil Gott nicht/ daß alle Menschen sich bekehren solten/ so kan mir niemand davon Versicherung geben/ daß meine Bekehrung seinem Willen gemäß sey. Derohalben wil ich bey dem/ was mir gewissen Profit bringet/ verharren/ und um die mir ungewisse Seligkeit mich nicht viel bekümmern. Mein vierter Schluß war. Ist die äußerliche Gnade nicht kräftig/ so habe ich mich an die Vermahnungen von meinem bösen Leben abzustehen/ die ich entweder aus dem Munde der Prediger höre/ oder in der Heil. Schrift lese/ nicht zu kehren. Und endlich war mein fünfter Schluß. Müssen die Menschen/ welche sich bekehren solten/ auf eine unwiderstrebliche Art dazu gebracht werden/ so wil ich warten/ bis mir solche unwiderstrebliche Gnade gegeben wird/ da ich mich denn schon werde bekehren müssen. So lange aber wil ich mit Rauben/ Morden/ Lügen und Trügeln meinenbeutel spielen. Und über diese fünf Schlüsse/ welche ich aus deiner Lehre gefasset/ bin ich nun in solches Unglück gerathen/ daß ich Weh und Weh über dich schreiben muß.

Janfenius. Mein allerliebster Halb-Bruder Calvine, hast du denn noch nichts ausgedacht/ wie wir unsere hierinnen gemeinschaftliche Lehre retten mögen?

Calvinus. Ich habe es dir einmahl gesagt/ man müsse nicht viel auf solche Einwürffe antworten. Wir wollen Cartouche auf einen andern Discours bringen. Das ist am besten. Wie ging es doch vor Gericht?

Cartouche. Unter den Richtern war kein einiger Janfenist/ deswegen dürste ich mich damit gar nicht hören lassen. Jedoch merckte ich/ daß einer von ihnen Mitleyden mit mir hatte/ derohalben hielt ich um eine Privataudience an/ die mir auch verstatet wurde. Da war ich nun so listig/ daß

ich mich auf Augustinum berieff / weilich einmahl's gehört hatte Jan-
senius hätte ein Buch geschrieben / welches den Titel Augustinus süß-
reht.

Janseuius. So recht / wackerer Cartouche! Was sagte der Richter dazu?
Cartouche. Es war ein gelehrter Herr / und hatte Augustinum fleißig gele-
sen. Er sprach / du hättest dem ehrlichen Augustino Gewalt und Unrecht
angethan. Und das bewies er mir gleich / indem er den Augustinum
aufschlug / und mir zeigte / Gott habe so gar Judam den Verräcker gern
belehren wollen / und habe Christus sein allerheiligstes Blut für ihn
vergossen. Da war meine ganze Kunst zu Ende.

Calvinus. Ey sage mir doch Cartouche, hast du nichts von der Vereinigung
zwischen den Lutheranern und Reformirten in Teutschland gehört?

Cartouche. Ja / es soll ein Doctor irgenwwo seyn / der sich viele Mühe darinn
giebet / kan mich aber auf den Mahmen nicht recht besinnen. Jedoch weiß
ich daß er sich auf einen Affen endiget.

Calvinus. So ist es. Du meinst Pfaffen.

Cartouche. Ganz recht: Eben der ist es und kein anderer Heiliger. Ich habe
ihn vor einigen Jahren zu Paris gesehen. Da war er in einer Assemblée,
bey der ich mich incognito befand. Damahls redete er von nichts als
Liebe. Was es aber vor eine Art Liebe gewesen / kan ich mich nicht erin-
nern. Denn es gieb gar dierley Liebe.

Calvinus. Das weiß ich aus der Erfahrung. Denn meine belle soeur hatte
eine Art zu lieben / darüber sie von meinem Bruder Antonio Calvino
verstoßen ward. Meins Anhänger in der Pfaff haben eine solche Art zu
lieben / daß sie den Lutheranern ihre geistliche Güter vor übergroßer
Liebe hinweg genommen / und nichts davon wiedergeben wollen. Ander-
er Arten der Liebe zu geschweigen. Hat aber Pfaff keine Mit-arbeiter
an der Union.

Cartouche. Sein Schwester-Mann stehet ihm mit bey / dessen Name ge-
het auf ein em em aus.

Calvinus. Du meinst Klemmen.

Cartouche. So heisset er / es haben aber die Lutherische Theologi mit ihren
Gegenschristen sowol ihn als Pfaffen gewaltig in die Klemme gekriegt.

Calvinus. O leider! So wird aus der Union wol nicht viel werden.

Cartouche. Ich Sorge selbst / die Hoffnung werde vergebens seyn. Und habens
insonderheit deine eigene Anhänger zu Genff / Utrecht / Amsterdam und
Bremen verderbet. Denn zu Genff ist Turretin, zu Utrecht Rampe /
zu Amsterdam Ourein, zu Bremen aber sind Treviran und Haase der.

gestalt mit deinem absoluto Decreto heraus geplumpet/ das nicht nur die Lutheraner/ sondern auch viele von deinen Calvinisten selbst ein Abscheu daran haben.

Calvinus. Dast du aber nichts von einer Schrift gehöret/ darinnen meine Lehre vom Abendmahl vorgetragen wird?

Cartouche. Jaman sagt/ sie sey auch ins Holländische übersetzt.

Calvinus. Was urtheilt man über davon?

Cartouche. Sie sprechen/ der Autor sey weder Lutherisch/ noch Calvinisch/ sondern habe seine vornehmste Grund-Sätze aus einem Keil heraus geschrieben/ welcher seine Kirche auf der Antonette Bourignon, Armelle, Jane Leade und anderer irrthümlichen Weiber praxen lichte Offenbarungen gründet. Derohalben/ wenn jemand iso von Religions-Bereinigungen nur den Mund aufsetzt/ so muß er gleich zur Antwort hören:

Du redest wie die Narrischen Weiber reden.



12/1.39

✓

ULB Halle
003 259 463 3



Sb.

W 78





32
Des Welt-bekandten
Neulich zu Paris durchs Rad executirten

CARTOUCHE,
Bespräch im Reiche der Todten

Mit

CALVINO

Und

IANSENIO,

Den ihigen

Vereinigungs - Treibern

Zum sonderbahren Nachsinnen mitgetheilet.

D O U R T R E C H T,

Zu finden bey der Societät. 1722.